

nicht fertig geworden. Wie die Façade, so gelangte auch die Kuppel auf dem Kreuzschiff (vgl. S. 215) erst im Laufe dieser Epoche zur Ausführung. Ihre äußere Gestalt mit der dreimaligen verjüngten Abstufung und der schlanken Bekrönung erinnert noch an die bewegten Formen des Mittelalters. Die Arkaden per Kreuzgänge in der überreichen Prachtdecoration ihrer Terrakotten wetteifern mit dem großen Spital zu Mailand, dessen Riesenhof (S. 227) an dem nicht minder ausgedehnten Haupthof der Certosa mit 34 zu 28 Säulen einen ebenbürtigen Rivalen hat.



Fig. 797. S. Maria delle Grazie. Mailand. (Nach Photogr.)

Den ersten Anstoß zu der neuen Bauweise hat Oberitalien indessen wohl von Toscana aus empfangen. Mailand war der Mittelpunkt, von wo unter den baulustigen Fürsten Francesco Sforza und Lodovico Moro ein Aufschwung der Architektur über die benachbarten Gegenden sich ausbreitete. Schon Filarete hatte an seinem Spital Renaissanceformen zur Anwendung gebracht, obschon noch stark gemischt mit gothischen Elementen. Wichtiger für die Umgestaltung des Styles war ohne Zweifel die Thätigkeit *Michelozzo's* der an einem von Francesco Sforza dem großen Cosimo de' Medici geschenkten Palaste im J. 1456 Verschönerungsarbeiten vornahm, von welchen ein schmuckreiches Marmorportal

Mailänder
Bauten.

Michelozzo
in Mailand.